

Aus dem Gemeinderat Sitzung vom 18. Juli 2018

(Gemäß Entscheidung des Gemeinderates in der Sitzung am 22.03.2006 erfolgt die Berichterstattung aus Gemeinderatssitzungen erst nach der Genehmigung des Protokolls durch die Urkundspersonen.)

TOP 1 – Benennung der Urkundspersonen

Der Gemeinderat bestellt einstimmig und ohne Aussprache Frau GRätin Heike Stegmaier und Frau GRätin Susanne Wenz zu Urkundspersonen für diese Sitzung.

TOP 2 – Fragen und Anregungen aus der Bürgerschaft

TOP 2.1 - Protokolle Gemeinderatssitzungen und Aufgaben Aufsichtsrat KWG

GRätin Stegmaier liest i.A. von **einer Bürgerin** eine vor einiger Zeit an die Gemeindeverwaltung gerichtete E-Mail bzgl. der noch nicht erfolgten Fertigstellung einiger Gemeinderatsprotokolle vor. Zusätzlich erkundigt sie sich bzgl. der Aufgaben des Aufsichtsrates der KWG Nußloch.

BM Förster antwortet, dass einige Veröffentlichungen aufgrund fehlender Unterschriften von Urkundspersonen noch nicht vorgenommen wurden. Zusätzlich haben seit seinem Amtsantritt zehn Gremiumssitzungen stattgefunden, die alle protokolliert werden müssen, was sehr zeitaufwendig und arbeitsintensiv sei. Weiter sei eine Mitarbeiterin seit November 2017 „weggefallen“, sodass deren Aufgaben zusätzlich durch die Protokollantin mit übernommen werden mussten. Erst seit fünf Wochen sei ein neuer Kollege im Hauptamt tätig, sodass es hier zu einer Entlastung komme und man an die Abarbeitung gehen könne. Über die Sommerpause sollen die noch ausstehenden Protokolle fertiggestellt werden, teilt **BM Förster** mit. Künftig sollen dann die Protokolle wieder frühzeitig fertiggestellt und veröffentlicht werden. Bzgl. der Anfrage zu den Aufsichtsratsaufgaben der KWG sichert **BM Förster** zu, hier per E-Mail schriftlich Auskunft zu geben.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis.

TOP 3 – Kenntnisgabe der Niederschriften über die Verwaltungsausschusssitzungen vom 20.03.2018 (Nr. 2/2018) und vom 21.03.2018 (Nr. 3/2018)

GRätin Veits teilt mit, dass sie dieselbe Frage wie die Bürgerin zur heutigen Sitzung hatte, da sie ebenfalls diesbzgl. mehrfach angesprochen wurde.

GR Röser schließt sich GRätin Veits an.

Dem Gemeinderat werden die Niederschriften über die Verwaltungsausschusssitzungen (Nr. 2/2018) vom 20.03.2018 und (Nr. 3/2018) vom 21.03.2018 zur Kenntnis gegeben. Änderungs- und/oder Ergänzungswünsche werden nicht erhoben. Die Niederschriften werden einstimmig genehmigt.

TOP 4 – Bekanntgabe von Beschlüssen aus der nichtöffentlichen Gemeinderatssitzung vom 13.06.2018

BM Förster führt zu TOP 20 (Vorstellung Heimatverein) aus, dass der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 13.06.2018 die Aufnahme des Heimatvereins in die Richtlinien der Gemeinde Nußloch zur Förderung von Vereinen (Sport und Kultur) und karitativen Verbänden vom 20. April 2005 („Vereinsförderrichtlinien“) mit einer laufenden jährlichen Grundförderung i.H.v. 1.200 € beschlossen hat.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis.

TOP 5 – Feststellung der Jahresrechnung mit Rechenschaftsbericht für das Haushaltsjahr 2017 sowie der Bilanz- und Erfolgsrechnung des Wasserversorgungsbetriebs für das Wirtschaftsjahr 2017

Sodann erteilt **BM Förster** KAL Einsele das Wort.

Die Rede von **KAL Einsele** ist nachfolgend kursiv gedruckt:

*„Sehr geehrter Herr Bürgermeister Förster,
sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,
sehr geehrte Amtsleiterkollegen und sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,*

mit der heutigen Feststellung der Jahresrechnung schließt das Haushaltsjahr 2017 mit einem positiven Rekordergebnis. Gewerbesteuereinnahmen von 6,45 Mio. Euro, eine positive Zuführung vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt i.H.v. 6,275 Mio. Euro und infolgedessen eine Zuführung zur Allgemeinen Rücklage i.H.v. rd. 2,54 Mio. Euro lassen das Herz eines jeden Kämmerers höher schlagen. Die Allgemeine Rücklage erreichte Ende 2017 einen neuen Höchststand von 33.425.405,71 Euro. Gleichzeitig sinkt der Schuldenstand um rd. 1,4 Mio. Euro und beträgt zum 31.12.2017 8.160.275,78 Euro.

Insbesondere die Gewerbesteuereinnahmen waren in dieser Höhe nicht vorhersehbar. Dieses Niveau werden wir trotz der konjunkturell guten Lage nicht halten können. Nachzahlungen einiger großer Gewerbesteuerzahler für die Jahre 2006 - 2015 begründen die Mehreinnahmen im Vergleich zum Planansatz von rd. 4 Mio. Euro. Die überdurchschnittlichen Gewerbesteuereinnahmen in 2017 sorgen allerdings auch dafür, dass die Schlüsselzuweisungen nach der mangelnden Steuerkraft im Jahr 2019 niedriger ausfallen werden, gleichzeitig steigen FAG- und Kreisumlage an.

Trotz Rekordergebnis 2017 und Rekordstand der Allgemeinen Rücklage bitte ich daher alle Entscheidungsträger, künftige Investitionen und Maßnahmen mit Augenmaß zu planen, zumal gerade im Bereich Abwasser-, Wasser- und Straßensanierungen Themen auf uns zukommen, die zwingend umgesetzt werden müssen.

Die Ausgangslage, das alles auch stemmen zu können, ist geradezu optimal!

Bevor ich Ihnen, verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer, anhand einiger Folien die wesentlichen Einnahme- und Ausgabepositionen des Rechnungsergebnisses 2017 erläutern werde, möchte ich meinen Mitarbeitern in der Kämmererei ganz herzlich für den Einsatz danken. Sie alle haben ihren Teil dazu beigetragen, dass wir Ihnen heute dieses Zahlenwerk präsentieren können.“

Weiter führt **KAL Einsele** anhand einer PowerPoint-Präsentation aus, dass das Gesamtvolumen des Haushalts mit dem Rechnungsergebnis 2017 bei 37.669.794 Euro (Plan 35.133.100 Euro) lag. Dabei beträgt das Volumen des Verwaltungshaushalts 30.834.097 Euro und das Volumen des Vermögenshaushalts 6.835.697 Euro. Die Entwicklung der Zuführungsrate sei mit -56.300 Euro für das Jahr 2017 geplant gewesen. Letztlich konnte aber doch eine positive Zuführung erzielt werden. Für die Rücklagenentwicklung sei für 2017 ein Betrag i.H.v. -8.844.900 Euro geplant gewesen. Das Rechnungsergebnis 2017 liege jedoch bei 2.539.842 Euro, so **KAL Einsele**. Die Einnahmen der Gewerbesteuer lagen 2017 laut Rechnungsergebnis bei 6.481.016 Euro. Bei der Summe der Umlagen sei es im Vergleich zum Planansatz zu einem Minusbetrag i.H.v. 1.036.892 Euro gekommen, so auch bei den Baumaßnahmen (-5.843.898 Euro), den Investitionen und investiven Fördermaßnahmen (-458.929 Euro) und den Sachausgaben (ohne kalk. Kosten u. IV; -476.448 Euro). Weiter erläutert **KAL Einsele**, dass die Gewerbesteuereinnahmen laut Rechnungsergebnis 2017 bei 6.481.015,77 Euro lagen. Nur 2008 habe man hier höhere Einnahmen erzielt (6.816.076,25 Euro). Weiter verweist **KAL Einsele** auf die Einnahmen aus der Grundsteuer B und der Grundsteuer A (Einnahmen aus Realsteuern). Bei den Einnahmen des Verwaltungshaushalts habe der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer laut Rechnungsergebnis 2017 bei 7.294.153,60 Euro gelegen, die Gewerbesteuer bei 6.481.015,77 Euro und die Schlüsselzuweisungen bei 3.618.798,70 Euro. Weiter habe man für die Anschlussunterbringung der Flüchtlinge Zuweisungen und Zuschüsse i.H.v. 133.177 Euro erhalten. Für die Kindergarten- und Kleinkinder lagen die Zuweisungen und Zuschüsse bei 54.072 Euro. Der Unterschied zum Planansatz (1.919.500 Euro) komme daher, da der Haushalt noch vor Erhalt der endgültigen Zahlen aufgestellt wird, so **KAL Einsele**. Die Einnahmen aus Gebühren und Entgelten lagen bei 1.845.633,69 Euro, was im Wesentlichen dem Planansatz für 2017 entspricht. Für die Nutzungsentschädigung bei Einweisungen konnten Einnahmen i.H.v. 96.132 Euro erzielt werden. Nur bei den Holzerlösen sei es zu Mindereinnahmen (-26.505 Euro) gekommen. Weiter geht **KAL Einsele** auf das FAG ein. Demnach habe das Rechnungsergebnis bei der Kreisumlage 4.150.311,43 Euro, bei der Finanzausgleichsumlage bei 3.188.478,20 Euro und bei der Gewerbesteuerumlage bei 1.449.202,71 Euro gelegen. Hier komme es immer zu einem Zeitversatz im Hinblick auf die entsprechenden Einnahmen, informiert **KAL Einsele**. Für Zuweisungen und Zuschüsse, v.a. für Kindergärten, wurden laut Rechnungsergebnis Gelder i.H.v. 4.810.792,67 Euro ausgegeben, die Ausgaben für die Kreisumlage lagen bei 4.150.311,43 Euro. Die Personalausgaben seien im Vergleich zum Planansatz (4.070.800 Euro) um 366.859,57 Euro niedriger ausgefallen, was v.a. mit Krankheiten, Mutterschutz und vakanten Stellen in Zusammenhang zu bringen ist. Die Zahlung der Gewerbesteuerumlage sei um 959.902,71 Euro höher ausgefallen als vorgesehen (489.300 Euro), erklärt **KAL Einsele**. Bei der Unterhaltung der gemeindeeigenen Gebäude liege man mit Ausgaben i.H.v. 579.638,43 Euro jedoch gut im Plan. Die Einrichtungen Olympiahalle, Freizeitgebiet Brunnenfeld sowie Bestattungswesen seien 2017 allesamt nicht kostendeckend gewesen. Hingegen bei der Abwasserbeseitigung und den Geschäftsgebäuden habe man einen Kostendeckungsgrad von über 100% erzielt, führt **KAL Einsele** aus. Die Einnahmen des Vermögenshaushalts konnten vorrangig aus der Zuführung vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt erzielt werden (91,80%; 6.275.104,74 Euro). Die Einnahmen aus der Veräußerung von Anlagevermögen lagen bei 206.767,83 Euro, die Rückflüsse von Darlehen bei 218.873,65 Euro (Zahlungen der KWG an die Gemeinde) und die Zuweisungen und Zuschüsse bei 129.041,79 Euro, informiert **KAL Einsele**. Allerdings seien nun keine Ersatzde-

ckungsmittel, wie bspw. Grundstücke, mehr vorhanden. Die Ausgaben des Vermögenshaushalts lagen zum Großteil bei der Zuführung an die Rücklage (37,16%; 2.539.841,51 Euro). Auch die Baumaßnahmen haben 2017 einen großen Ausgabeposten des Vermögenshaushalts dargestellt (22,58%; 1.543.802,36 Euro). Der Planansatz bei den Bauausgaben sei für 2017 bei 7.387.700 Euro gelegen, wobei Maßnahmen wie die Sanierung des Schlauchturms oder der Neubau des Jugendspielplatzes geschoben werden mussten. Der Planansatz für den Grundstückserwerb sei nicht vollständig ausgeschöpft worden (Plan 1.190.200 Euro, Rechnungsergebnis 984.280,01 Euro). Auch wurden weniger Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen bezahlt, erklärt **KAL Einsele**, sodass es bspw. bei der Ortskernsanierung im Gebiet III zu Minderausgaben i.H.v. 68.148 Euro kam. Der Planansatz i.H.v. 351.100 Euro für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen wurde ebenfalls nicht in voller Höhe abgerufen. Für die Zuführung an die Allgemeine Rücklage sei eine negative Zuführung i.H.v. -8.844.900 Euro geplant gewesen. Das Rechnungsergebnis 2017 liege allerdings bei 2.539.841,51 Euro, sodass hier eine Differenz von +11.384.741,51 Euro erzielt werden konnte. Der Trend der Entwicklung der Pro-Kopf-Verschuldung sei fallend, sodass diese zum Ende 2017 bei 841 Euro/ Kopf lag. Hierin seien auch die Schulden der KWG enthalten. Die Rücklage sei hingegen konstant angestiegen. So lag diese 2010 noch bei 3.125.261 Euro. 2017 sei der Stand der Rücklage zwischenzeitlich bei 33.425.406 Euro gewesen, so **KAL Einsele**. Dieser Stand werde aber sicherlich in Zukunft nicht so positiv bleiben. Abschließend geht **KAL Einsele** auch auf die Bilanz und die Erfolgsrechnung des Wasserwerks ein. Die Bilanzsumme habe zum Ende 2017 bei 4.035.262,18 Euro gelegen, wovon auf der Aktivseite 3.628.135,33 Euro auf das Anlagevermögen und 407.126,85 Euro auf das Umlaufvermögen entfallen. Auf der Passivseite entfallen auf das Eigenkapital 696.299,29 Euro, auf die empfangenen Ertragszuschüsse 17.203,70 Euro, auf die Rückstellungen 6.700 Euro und auf die Verbindlichkeiten wie Kredite 3.315.059,19 Euro. Damit habe der Jahresverlust (GuV) 71.794,44 Euro betragen, teilt **KAL Einsele** mit. Aus dem Gewinnvortrag sei dieser Betrag zu tilgen.

BM Förster bedankt sich bei KAL Einsele für die erfreulichen Zahlen.

GR Röser bedankt sich ebenfalls für den Vortrag und bittet um Überprüfung der Vorfälligkeiten für laufende Kredite. Man habe den Spitzenwert der Rücklage erreicht. Sicherlich werde diese in den kommenden Jahren wieder zurückgehen. Dementsprechend müssen Gemeinderat und Verwaltung „auf die Bremse treten“.

BM Förster antwortet bzgl. der Überprüfung der Vorfälligkeiten, dass diese für den Herbst vorgesehen ist.

GRätin Veits spricht gegenüber dem Kämmereiamt ebenfalls ihren Dank aus. Man müsse gut haushalten, um das Geld zusammenzuhalten. Zusätzlich sei der Investitionsstau abzarbeiten, sodass im Jahr 2018 einiges auf die Gemeinde zukomme.

GRätin Terboven bedankt sich bei KAL Einsele und dem Team der Kämmerei. Das Haushaltsjahr 2017 habe ein Rekordergebnis erzielt. Die nicht getätigten Investitionen seien aber nun nachzuholen. Für die Renaturierung des Leimbachs seien bspw. 34 Mio. Euro veranschlagt. Ein großer Teil des Leimbachs verlaufe auf der Gemarkung Nußblochs.

GRätin Terboven möchte in Erfahrung bringen, weshalb Zuschüsse für das Asylwesen nicht abgerufen wurden.

KAL Einsele antwortet, dass dies damit zusammenhängt, dass Kosten in 2017 teilweise noch nicht ermittelbar waren. Nach Erhalt der Zahlen im März wurde entsprechend ein Abruf gestartet, sodass hier noch Gelder fließen.

Auch für **GRätin Wenz** stellt 2017 ein super Jahr dar. Die Gewerbesteuer, als eine der wichtigsten Einnahmequellen, habe viel gebracht. Zusätzlich wurden viele Sanierungen und Investitionen verschoben, die dringend notwendig sind. Das Geld dürfe nicht verprasst werden, da es sich nicht um das Geld des Gemeinderates handelt, sondern der Bürgerschaft. Die Verwendung des Geldes müsse daher zum Nutzen und Sinn der Gemeinde sein. Weiter spricht sich **GRätin Wenz** für eine Tilgung der Kredite aus, sofern keine immensen Vorfälligkeitsentschädigungen zu zahlen sind. Das Jahr 2018 werde sicherlich nicht so einfach werden.

Auch **GR Baumeister** spricht seinen Dank aus. Der Höchststand der Rücklage sei erreicht und auch die Gewerbesteuereinnahmen seien 2017 gut geflossen. Ansonsten seien die Verbindlichkeiten in 2017 wahnsinnig hoch gewesen und nicht viele (große) Ausgaben getätigt worden. Die Rücklage werde sich aber aller Voraussicht nach in den kommenden Jahren massiv nach unten schrauben. Deshalb hofft **GR Baumeister**, dass sich evtl. noch weitere Gewerbesteuerzahler in der Gemeinde ansiedeln.

Der Gemeinderat fasst ohne weitere Aussprache folgenden einstimmigen Beschluss:

Siehe Anlage 2 zum Sitzungsprotokoll.

TOP 6 – Finanzzwischenbericht 2018

BM Förster erteilt KAL Einsele das Wort.

Die Rede von **KAL Einsele** ist nachfolgend kursiv gedruckt:

*„Sehr geehrter Herr Bürgermeister Förster,
sehr geehrte Damen und Herren,*

im vorhergehenden Tagesordnungspunkt konnte ich Ihnen für das Jahr 2017 ein Ergebnis präsentieren, das weitaus positiver ausfiel, als noch bei der Aufstellung des Haushalts 2017 angenommen. Das Haushaltsjahr 2018 wird in dieser Hinsicht nicht an das Vorjahr anknüpfen können.

*Beleuchten wir dazu zunächst die Einnahmeseite des **Verwaltungshaushalts**.*

Die Gewerbesteuereinnahmen liegen zum 30.06.2018 bei rd. 2,26 Mio. Euro (geplant 2,5 Mio. Euro) und bleiben damit 9,44% hinter dem Planansatz zurück.

Die Grundsteuer geht planmäßig ein. Im Bereich der Vergnügungssteuer müssen wir mit einem Steuerrückgang i.H.v. rd. 10.000 Euro rechnen. Bei zwei abgerechneten Quartalen werden bislang lediglich 33,22% des Ansatzes erreicht.

Im Bereich der Finanzzuweisungen brachte die Mai-Steuerschätzung kaum Veränderungen, sodass hier damit gerechnet werden kann, dass die Planansätze zum Jahresende erfüllt werden.

Wie in den beiden Vorjahren zeichnen sich bei den Benutzungsgebühren und ähnlichen Entgelten Mehreinnahmen ab. Bereits im ersten Halbjahr konnten hier 72,06% der geplanten Einnahmen erwirtschaftet werden.

Auf der Ausgabenseite liegen die Personalausgaben mit 44,11% und die Ausgaben für den sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwand mit 45,3% nur leicht hinter dem Planansatz zurück. FAG und Kreisumlage fielen wie erwartet an.

Zum 30.06.2018 verzeichnen wir eine negative Gewerbsteuerumlage. Dieses Kuriosum basiert darauf, dass als Berechnungsgrundlage das Ist-Aufkommen, d.h. die tatsächlich geflossenen Gewerbesteuerzahlungen, dient. Diese sind, bedingt durch die Gewerbesteuererstattungen im ersten Halbjahr, negativ. Infolgedessen erhalten wir hier auch Erstattungen vom Land, die zum 30.06.2018 mit 273.158,052 Euro zu Buche schlagen.

Aktuell können wir davon ausgehen, dass die geplante Zuführung an den Vermögenshaushalt i.H.v. 1.459.600 Euro erzielt werden kann. Dies hängt allerdings entscheidende von der weiteren Entwicklung der Gewerbesteuer ab (sollte eine größere Rückzahlung kommen, werden wir diese nicht erreichen).

Im **Vermögenshaushalt** hinkt die Einnahmeseite der Planung deutlich hinterher. An Zuweisungen und Zuschüssen konnten bislang lediglich 3,07% realisiert werden. Hier gilt anzumerken, dass die Zuschüsse sowohl für den Bau der Flüchtlingsunterkünfte als auch den Bau des Fröbelkindergartens durch die Verwaltung bereits abgerufen wurden, vonseiten des Zuschussgebers bis dato aber noch nicht zur Auszahlung gelangten. Hierzu ist heute eine E-Mail bei der Verwaltung eingegangen, wonach die erste Rate i.H.v. 200.000 Euro am 15.08.2018 ausbezahlt werden soll. Im Bereich der Ortskernsanierung wurden mit einem Betrag von 31.897 Euro bereits 34,29% des Planansatzes verwirklicht.

Rückflüsse aus Darlehen gehen planmäßig ein. Die Tilgungsleistungen werden von der KWG vereinbarungsgemäß geleistet.

Für diverse Baumaßnahmen stehen 2018 Mittel i.H.v. rd. 6,5 Mio. Euro zur Verfügung. Zum 30.06.2018 wurden Mittel i.H.v. 1.1413 Mio. Euro abgerufen. Der Ansatz für den Neubau des Fröbelkindergartens wird in voller Höhe in Anspruch genommen bzw. im nächsten TOP um 250.000 Euro aufgestockt werden (dann 3,75 Mio. Euro). Die Sanierung des Birkenwegs wurde bereits realisiert. Hier können rd. 42.000 Euro eingespart werden. Aufgrund der hohen Auslastung der Bauunternehmen wird ein Teil der geplanten Straßensanierungen 2018 voraussichtlich nicht mehr zur Ausführung kommen. Um Kosten zu sparen sind die Ausschreibungen Ende 2018 vorgesehen, sodass die Umsetzung der Maßnahmen im Frühjahr 2019 erfolgen kann.

Die Tilgung der Kredite verläuft planmäßig. Zum vierten Quartal 2018 wird die Verwaltung die vorzeitige Ablösung hoch verzinsten Kredite überprüfen, da zu diesem Zeitpunkt Festgeldanlagen auslaufen.

Der Planansatz für den Erwerb von Grundstücken wurde bereits zum Halbjahr deutlich überschritten.

Fazit:

Alles in allem verläuft das Jahr 2018 bis dato nach Plan. Auch dies ist als positives Ergebnis zu werten.

In welcher Höhe letztendlich eine Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage getätigt werden muss - geplant sind 5,4 Mio. Euro - wird im Wesentlichen davon abhängen, in welchem Umfang die geplanten Investitionen tatsächlich realisiert werden können.“

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis.

TOP 7 – Neubau und Erweiterung Fröbelkindergarten
- Auftragserteilung, Nachtragsvereinbarung

BAL Leyk führt aus, dass die Gesamtkosten (Budgeterhöhung) durch den Gemeinderat zu genehmigen sind und ggf. überplanmäßige Mittel zur Verfügung gestellt werden müssen. Aktuell sollen zwei Nachtragsangebote beauftragt werden. Diese beinhalten vier relevante Punkte (Ausbaureserve, Innenausstattung, Sanierung im Bestand, Treppe Bestandsgebäude (innen)).

BM Förster ergänzt, dass in einem Bereich im Keller des Gebäudes ursprünglich nicht vorgesehen war, eine Gruppe unterzubringen. Dies sei aber notwendig, sodass die Ausbaureserve ausgebaut werden müsse.

GR Röser erteilt seine Zustimmung, v.a. da der Gemeinderat bereits in mehreren nichtöffentlichen Gemeinderatssitzungen hierüber informiert wurde.

GRätin Veits bedankt sich beim Fröbelkindergarten für die Einladung zum Sommerfest. Der Neubau sei schon sehr weit fortgeschritten. Das Sommerfest habe eine gute Gelegenheit geboten, sich auch einmal das Bestandsgebäude anzuschauen. Es sei positiv, dass weitere, bisher nicht vorgesehene, Plätze geschaffen werden können. Es gebe sicherlich ein großes Interesse daran, einen Betreuungsplatz im künftigen Fröbelkindergarten zu erhalten. Sie hoffe deshalb, dass auch ausreichend Erziehungskräfte zur Verfügung stehen.

BM Förster bestätigt, dass bereits aktuell schon jede Menge Interessenten und Anmeldungen vorliegen.

GRätin Freifrau von Bettendorff erteilt auch im Namen von GR Dr. Neuweiler die Zustimmung.

GRätin Wenz stimmt ebenfalls zu. Sie ist sich ebenfalls sicher, dass die Plätze nahezu belegt sind, da die Gemeinde dem Bedarf „hinterher renne“. Deshalb müsse geschaut werden, wie dieser Bedarf gedeckt werden kann. Sie sei sehr erfreut darüber, dass sich der Fröbelkindergarten nun so entwickle. Es müssen für alle Kinder in der Gemeinde vernünftige Verhältnisse herrschen.

Auch **GR Baumeister** erteilt seine Zustimmung. Ihm ist die große Not der Gemeinde um die benötigten Betreuungsplätze bewusst. Jedoch stimme er im Hinblick auf die finanzielle Entwicklung zum Neubau bzw. der Erweiterung nur ungern zu.

GRätin Terboven ist nicht glücklich mit der Entwicklung des Kindergartens. Der Gemeinde stehe bei der Schillerschule (ehemalige Wohnblocks) ein wunderbares Gelände zur Verfügung. Sie sei bis heute der Überzeugung, das, wenn die Gemeinde dort selbst eine Betreuungseinrichtung gebaut hätte, diese bereits fertiggestellt und in Betrieb wäre.

GRätin Terboven wird sich ihrer Stimme enthalten.

Der Gemeinderat fasst ohne weitere Aussprache bei 16 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung (Terboven) folgenden Beschluss:

1. Der Gemeinderat billigt eine Budgeterhöhung in Höhe von 1.260.000 Euro.
2. Der Gemeinderat stellt für 2018 überplanmäßige Haushaltsmittel in Höhe von 250.000 Euro zur Verfügung.
3. Der Gemeinderat beschließt die Beauftragung der OBG Rhein-Neckar GmbH & Co. KG aus Mannheim zur Planung (Elektro, Architektur) für das Bestandsgebäude in Höhe von 57.322,11 Euro.
4. Der Gemeinderat beschließt die Beauftragung der OBG Rhein-Neckar GmbH & Co. KG aus Mannheim für den Umbau der Reservefläche im Untergeschoss für 372.522,11 Euro.
5. Der Gemeinderat ermächtigt die Verwaltung, im Rahmen der Haushaltsmittel weitere Beauftragungen an die Firma OBG Rhein-Neckar GmbH & Co. KG aus Mannheim vorzunehmen.

TOP 8 – Städtepartnerschaften

- Infos zum Arbeitsgespräch mit den Bürgermeistern

- Sportfest in Andernos-les-Bains im Jahr 2019

BM Förster bedankt sich bei der Vorsitzenden des Freundeskreises Nußloch-Andernos für die Teilnahme an der heutigen Gemeinderatssitzung. Er selbst sei vom 15. bis 17.06.2018 in Andernos-les-Bains, Frankreich, gewesen, wie auch der Bürgermeister aus Segorbe, Spanien, und ein Vertreter aus Largs, Schottland. Bei diesem Zusammentreffen habe es gute Arbeitsgespräche gegeben. Bis September 2018 solle eine Liste mit Sportarten für das Sportfest erarbeitet werden, die jede Gemeinde auch stemmen kann, so **BM Förster**. Am 18.09.2018 finde ein Termin mit den örtlichen Vereinen statt. Auch bzgl. der Schulen solle mehr für die Städtepartnerschaft getan werden. Genauso wolle auch Frankreich verstärkt in die Städtepartnerschaft eintreten. Bei seinem Besuch in Andernos-les-Bains habe **BM Förster** die Möglichkeit gehabt, vor dem französischen Gemeinderat zu sprechen. Dieser sei stark am Weiterbestehen der Partnerschaft interessiert. So hoffe **BM Förster** auch, dass im Rahmen des kommenden Sportfestes, das für die Zeit vom 20. bis 22.04.2019 vorgesehen ist, ein besserer Kontakt zwischen Segorbe und Nußloch hergestellt werden kann. Anlässlich der bevorstehenden Kerwe werden bspw. auch die Radfahrer aus Andernos nach Nußloch kommen. Auch mit Nagyatad habe **BM Förster** erste Kontakte geknüpft, sodass er im September auch eine Reise dorthin unternehmen wird (begleitet von Herrn Horvath). **BM Förster** teilt mit, dass die Vereine zu diesem Thema nochmals angeschrieben werden und auch ein entsprechender Bericht über die Fahrt nach Andernos-les-Bains in der Rathaus-Rundschau veröffentlicht werden soll. Diesen werde er auch entsprechend nach Frankreich übermitteln.

GR Röser begrüßt, dass sich die Bürgermeister der Partnerstädte getroffen haben und die Städtepartnerschaft(en) auf neue Beine stellen wollen. Freundschaften wollen gepflegt werden. Für die Partnerstadt Nußloch-Andernos gebe es den Freundeskreis Nußloch-Andernos sowie PeB, für die Partnerschaft mit Nagyatad Herrn Horvath, nur für Segorbe sei niemand „im Einsatz“. Evtl. könnte man auch Largs offiziell zur Partnergemeinde machen. Das Sportfest in Largs hat im Jahr 2013, das Sportfest in Nußloch 2016 (aufgrund Jubiläumsjahr Verschiebung um ein Jahr nach hinten) stattgefunden. Für 2019 sei die Veranstaltung des Sportfestes in Frankreich vorgesehen. Die Städtepartnerschaften leben vom Austausch, sodass es denkbar sei, bspw. im Rathaus explizit hierfür eine Stelle zu schaffen, schlägt **GR Röser** vor. Evtl.

könnte diesen Posten Herr Fehringer übernehmen. Die Austausche kosten zwar zusätzlich Geld, könnten jedoch über EU-Förderprogramme bezuschusst werden. Ursprünglich seien für das Sportfest bestimmte Sportarten vorgesehen gewesen, an die sich die jeweiligen Veranstalter jedoch nicht gehalten haben. Er stehe einer „Neuaufgabe“ des Sportfests positiv gegenüber.

Auch **GRätin Veits** begrüßt die Überarbeitung der Städtepartnerschaften und des Sportfestes sehr. Es sei wichtig, auch die Jugend mehr mit einzubinden, wie auch die Kontakte zu Spanien verstärkt zu pflegen. Evtl. könnte man auch über eine Veröffentlichung in der Rathaus-Rundschau Interessierte finden, die verstärkt i.S. Städtepartnerschaften mitarbeiten wollen. **GRätin Veits** erkundigt sich, weshalb das Sportfest im kommenden Jahr an Ostern stattfinden soll und nicht wie gewohnt um Pfingsten.

BM Förster antwortet, dass 2019 Pfingsten sehr spät sei. Es sei schwer für alle Partnerstädte einen passenden Termin zu finden, auch in Bezug auf die Ferienzeiten.

GRätin Terboven teilt den Anwesenden mit, dass sie darauf angesprochen wurde, ob man den Park (Hauptstraße) nicht in „Andernos-Park“ umbenennen könne. Dies könne sie befürworten, v.a. da die Andernos-Anlage nicht mehr besteht.

GRätin Wenz ist damit einverstanden, die Städtepartnerschaften verstärkt zu pflegen. Diese sollen zudem zum Austausch der Bürgerschaft dienen und nicht zum Austausch von Bürgermeister und Gemeinderäten.

Auch **GR Baumeister** spricht seine Unterstützung aus, da er es gutheißt, dass die Städtepartnerschaften wieder intensiviert werden sollen (auch von Frankreich aus). Es müsse hierzu aber auch mehr von den Vereinen selbst kommen und nicht nur vom Partnerschaftsverein Freundeskreis Nußloch-Andernos. Evtl. sei auch ein Handballaustausch für Turniere in den Ferien denkbar. Für **GR Baumeister** ist es zudem ein Muss, in der Verwaltung für dieses Thema eine Anlaufstelle zu schaffen. Dies sollte ein Mitarbeiter/ eine Mitarbeiterin sein, der/ die auch Interesse am Thema hat und sich entsprechend kümmert. So könne bspw. ein gewisses Stundendeputat zur Verfügung gestellt werden. Bzgl. der Partnerschaft mit Segorbe müssen geeignete Personen gefunden werden, die auch der Sprache mächtig sind und evtl. auch dort verwurzelt sind. Vielleicht könnte auch über die Schulen ein Austausch in die Wege geleitet werden.

GR Schneider weist auf ein Förderprogramm des Landes Baden-Württemberg hin, das solche Programme bezuschusst. Meldeschluss ist hier jeweils der 01.12. eines Jahres. Für die Austausche werden 40% der Buskosten durch das Förderprogramm getragen.

BM Förster sichert abschließend zu, aktiv an die Sache heranzugehen und diese umzusetzen.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis.

TOP 9 – Annahme von Spenden nach den Richtlinien vom 17. Mai 2006

- GRätin Wenz rückt aufgrund von Befangenheit vom Ratstisch ab -

BM Förster erklärt, dass der Gemeinderat in seiner heutigen Sitzung über insgesamt fünf Spenden zu einem Gesamtwert von 1.725 € zu beschließen hat.

Der Gemeinderat fasst ohne Aussprache folgenden einstimmigen Beschluss:

Die aufgeführten Spenden werden angenommen.

TOP 10 – Fragen und Anregungen aus der Mitte des Gemeinderates

TOP 10.1 - Aufzeichnung von Gemeinderatssitzungen

GR Schneider schlägt vor, die Gemeinderatssitzungen künftig aufzuzeichnen, da dies z.B. im Zweifelsfall von Vorteil wäre, wenn Sachverhalte nachgehört werden sollen. Zudem würden solche Aufnahmegeräte nicht viel kosten.

BM Förster stellt klar, dass es nicht damit getan sei, ein Aufnahmegerät auf den Ratstisch zu stellen. Dies sei nicht ausreichend.

GRätin Wenz spricht sich gegen ein solches Aufnahmegerät aus.

BM Förster antwortet, dass es auch Anlagen gibt, die bspw. gewisse Dinge ausblenden können o.Ä.

GRätin Wenz fordert die Ausarbeitung der rechtlichen Rahmenbedingungen, da sie die Tonaufnahme der Sitzungen eher kritisch sieht.

GR Schuster informiert die Anwesenden darüber, dass bspw. die Gemeinden Walldorf und St. Leon-Rot bereits seit Jahren die Gremiensitzungen auf Tonband aufzeichnen. Die Tonaufnahme könne durch die Ratsmitglieder individuell freigeschaltet werden, sodass keine unerwünschten Tonaufnahmen gemacht werden.

BM Förster sichert zu, hier nachzuprüfen und den Gemeinderat entsprechend zu informieren.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis.

TOP 10.2 - Verabschiedung von Rosi Geil

GR Röser teilt mit, dass er im Nachgang zur Verabschiedung von Rosi Geil in den Ruhestand von ihr den Auftrag erhalten habe, dem Gemeinderat noch einmal einen herzlichen Dank auszusprechen sowie alles Gute zu wünschen.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis.

TOP 11 – Mitteilungen des Bürgermeisters zu Anfragen aus vergangenen Sitzungen, Informationen und Bekanntgaben der Verwaltung

TOP 11.1 - Geburtstage

BM Förster gratuliert den Gemeinderatsmitgliedern Rolf Kazmaier, Dr. Werner Neuweiler und Anna Stippich nachträglich zum Geburtstag und wünscht im Namen der Verwaltung und des Gemeinderates alles Gute.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis.

- Ende des öffentlichen Sitzungsteils um 20:25 -